

## Analogie für die drei REIKI-Grade

Wir stellen uns vor, unser persönliches Bewusstsein sei ein dunkler Raum. Wir spüren, dass er existiert und leben in ihm. Dennoch können wir keine konkrete Aussage über ihn machen, denn er ist mit unserem Verstand nicht zu erfassen. Öffnen wir ein Fenster, scheint Licht in den Raum. Der Kontakt (REIKI) bringt Licht in die Dunkelheit. Der kleinste Strahl genügt bereits, um sehen zu können, was wir sehen müssen. Mehr Licht schafft nicht mehr Einsicht.

Wenn wir uns umschaun, dann können wir erkennen, was unserer Wahrnehmung zuvor verborgen war. Vielleicht ist der Raum in einem chaotischen Zustand, unfreundlich und lieblos hergerichtet, und es bedarf einiger Mühe, ihn lebenswert zu gestalten. Vielleicht ist er aber auch schon halbwegs aufgeräumt, und man kann darin gut leben. Wichtig ist, sich auf den Raum einzulassen und sich zu fragen: Ist das wirklich mein Raum? Ist er das, dann ist es gleichgültig, in welchem Zustand er sich gerade befindet. Solange man sich dort wohlfühlt, ist alles in Ordnung. Man sollte sich also unbedingt von der Vorstellung lösen, wie ein solcher Raum "normalerweise" auszusehen habe. Viel wichtiger und auch schwieriger ist es herauszufinden, wie der Raum aussehen muss, um wirklich "mein Raum" zu sein. Das heißt, dort Ordnung zu schaffen bedeutet nicht, ihn nach einem bestimmten Muster zu gestalten, sondern ihn so herzurichten, dass er mir entspricht. Das ist eine langwierige Aufgabe, die zunächst einmal mit der Grundsanierung beginnt. Sie besteht darin, das persönliche Wertesystem zu hinterfragen, mit dem man die Welt beurteilt. Erst wenn man sicher sagen kann, dass in dem Raum alles willkommen ist, was ist, kann man daran gehen, ihn neu zu gestalten.

So ähnlich verhält es sich mit der Einstimmung in den I. REIKI-Grad. Durch die Einweihung bekommen wir den Kontakt zum SELBST in uns. Es ist das Licht, das sehend macht. Was es in uns erhellt ist das, was wir sehen können. Niemals mehr. Es genügt aber nicht, sich nur staunend umzuschauen. Allein der Kontakt zum SELBST bewirkt noch keine Entwicklung, wenn man sich nicht nach Kräften darum bemüht.

Jeder Raum ist für seinen Bewohner überschaubar, wenn er denn hinschauen will. Dem einen genügt es, ihn nach eigenen Maßstäben wohnlich zu gestalten, während andere zu ahnen beginnen, dass ihr Raum nur Teil des Hauses ist, in dem auch alle anderen Menschen leben. Die Idee allein genügt jedoch nicht, um die trennenden Wände wirklich einzureißen, die das Haus in zahlreiche Räume unterteilen. In diesem Fall wäre es ratsam, ein weiteres Fenster (II. REIKI-Grad) zu öffnen. Durch das Licht, das jetzt in den Raum dringt, wird der illusionäre Charakter der Trennung für denjenigen offenbar, der darauf ausgerichtet ist.

Diese Erkenntnis stellt die Welt auf den Kopf und alles Vertraute in Frage. Von jetzt an heißt es, das Haus als persönlichen Lebensraum zu erforschen und mit seinen Bewohnern in Frieden zu leben.

Wem das gelingt, wird etwas sehr Erstaunliches dabei herausfinden: es gibt in diesem Haus nur einen einzigen Bewohner mit unendlich vielen Gesichtern. Dieser Bewohner ist das SELBST.

Wer durch persönliches Erfahren und Erleben zu dieser Erkenntnis gelangt ist, kann nun das Haus verlassen. Der Schlüssel dazu ist der III. REIKI-Grad. Er öffnet die Tür zum SELBSTbestimmten Leben.

Was sich dahinter verbirgt, muss jeder allein herausfinden. Nur dazu gibt es die Räume und das Haus, die in Wahrheit gar nicht existieren. Wir haben stets die Wahl, uns in unseren vier Wänden zu verkriechen, nicht zu hören und zu sehen. Wir können aber auch das Fenster öffnen, das uns mit der Welt außerhalb unserer persönlichen Abgrenzung

verbindet.

In diesem Sinne ist REIKI und seine Einteilung in REIKI-Grade zu verstehen. Es ist das Licht, das sehend macht. Wer sich ihm anvertraut, kann sich sicher und geborgen in sich SELBST bewegen. Es bleibt keinem Menschen erspart, seinen Weg zu gehen und seine innere Ordnung herzustellen. Es macht jedoch einen Unterschied, ob man es freiwillig tut oder vom SELBST dazu gezwungen wird. REIKI ist eine unschätzbare Hilfe auf dem persönlichen Entwicklungsweg. Nicht weil es für uns Probleme auflöst, sondern weil es uns erkennen lässt, wo wir uns verwickelt haben.